

ZUR SOFORTIGEN FREIGABE

Orthomolekularer Medizinischer Informationsdienst, 30. August 2023

Schmiergeldzahlungen zwischen Pharmaunternehmen und Ärzten stoppen: Indien zeigt den Weg

Von Shalini Mehta

OMNS (30. August 2023) Ich lebe in Indien, wo die Anbieter von Gesundheitsleistungen im Wesentlichen in zwei Kategorien fallen. Zum einen gibt es die staatlichen Krankenhäuser, die entweder von der Zentralregierung oder von den Regierungen der Bundesstaaten betrieben werden. Und dann gibt es private Krankenhäuser. Die staatlichen Krankenhäuser verfügen über gut ausgebildete Ärzte, so dass die Krankenhäuser bis zum Rand mit Patienten gefüllt sind, und sie verschreiben den Patienten in der Regel keine Medikamente, die für die Patienten unerschwinglich sind, was bedeutet, dass meist Generika verschrieben werden. Es ist jedoch nicht notwendig, dass ein Patient bei jedem Besuch im Krankenhaus denselben Arzt trifft, der seine Behandlung begonnen hat. Der Zugang von Patienten zu staatlichen Ärzten außerhalb von Beratungsstellen ist nicht gestattet. Daher entscheiden sich viele Menschen, die es sich leisten können, wesentlich höhere Beratungsgebühren zu zahlen, für den Besuch privater Krankenhäuser.

Die indische Regierung hat Generika gefördert, damit Medikamente für die breite Bevölkerung erschwinglich werden. Ein Generikum ist ein Arzneimittel, das die gleiche chemische Substanz enthält wie ein Medikament, das ursprünglich durch chemische Patente geschützt war. Generika dürfen verkauft werden, wenn die Patente für die Originalmedikamente auslaufen. Daher möchte die Regierung, dass Ärzte auch in privaten Krankenhäusern zuerst Generika verschreiben. Aufgrund der engen finanziellen Beziehungen zwischen Ärzten und Pharmaunternehmen ist dies jedoch nicht geschehen.

In den letzten zehn Jahren hat die Tendenz zugenommen, dass Ärzte in Privatkliniken ihren Patienten eine lange Liste unnötiger Labortests und die Verschreibung teurer Medikamente zumuten. Diese Verflechtung zwischen Ärzten, Pharmaunternehmen und Chemikern (Apothekern) ist völlig unverhältnismäßig geworden. Infolgedessen bleiben die Patienten auf der Empfängerseite - der zahlenden Seite - und erhöhen die Ausgaben der Allgemeinheit für das Gesundheitswesen exponentiell.

Schließlich hat die Nationale Medizinische Kommission der indischen Regierung die Beziehungen zwischen Pharmazeuten und Ärzten durch eine kürzlich erlassene Rechtsmitteilung (<https://www.nmc.org.in/rules-regulations/national-medical-commission-registered-medical-practitioner-professional-conduct-regulations-2023-reg/>) vom 3. August 2023 unter Kontrolle gebracht, in der Folgendes klargestellt wird:

1. Registrierte Mediziner (zugelassene Ärzte; RMP, *Registered Medical Practitioners*) müssen nun obligatorisch Generika anstelle von Markennamen verschreiben. In diesem Beschluss heißt es eindeutig, dass Ärzte "nur Arzneimittel mit "generischen"/"nicht-proprietären"/-"pharmakologischen" Bezeichnungen verschreiben sollen. Bei Arzneimitteln mit einem

engen therapeutischen Index, Biosimilars (*Nachahmerprodukte von Biopharmazeutika*) und ähnlichen anderen Ausnahmefällen kann diese Praxis gelockert werden."

2. Ärzte dürfen sich in den sozialen Medien nicht zu Themen äußern, die über ihr Fachgebiet hinausgehen.
3. Ärzte dürfen nicht an Seminaren oder Workshops teilnehmen, die direkt oder indirekt von Pharmaunternehmen finanziert werden.
4. Weiter heißt es "Ein Arzt darf sich weder direkt noch indirekt an einer Teilung, Übertragung, Abtretung, Unterordnung, Ermäßigung, Aufteilung oder Erstattung von Gebühren für diagnostische, scannende, medizinische, chirurgische oder sonstige Behandlungen beteiligen. Diese Bestimmungen gelten gleichermaßen für die Überweisung, Empfehlung oder Beschaffung von Patienten, Proben oder Material für diagnostische Zwecke oder andere Studien/Arbeiten durch einen RMP. Dieser Abschnitt verbietet jedoch nicht die Zahlung von Gehältern durch einen qualifizierten RMP an eine andere ordnungsgemäß qualifizierte Person, die unter seiner Aufsicht medizinische Leistungen erbringt. RMP dürfen keine Online-Foren oder Agenturen für die Vermittlung von Patienten nutzen."
5. Die Entscheidung der indischen Regierung stellt unmissverständlich klar: "Der RMP darf kein Produkt oder eine Person unterstützen, weder als Einzelperson noch als Unternehmen. RMPs und ihre Familien dürfen keine Geschenke, Reiseerleichterungen, Bewirtung, Bargeld oder Geldzuwendungen, Beratungsgebühren oder Honorare oder Zugang zu Unterhaltungs- oder Freizeitangeboten von pharmazeutischen Unternehmen oder deren Vertretern, kommerziellen Gesundheitseinrichtungen, Unternehmen für medizinische Geräte oder Unternehmenskrankenhäusern unter irgendeinem Vorwand erhalten."

Die maximale Maßnahme (*bei Verstoß*) ist die Aussetzung der Approbation für einen Zeitraum von 3 Monaten bis 3 Jahren.

Ich habe zwei einschlägige Erfahrungen gemacht, einmal mit einem staatlichen Arzt und ein zweites Mal mit einem privaten Arzt. Als ich wegen meiner Erkrankung zur Konsultation ging, verlangte der Arzt von mir zunächst ein MRT in einem bestimmten Scan-Zentrum mit der Begründung, dass dieser spezielle Scan nur dort verfügbar sei. Beide Male schrieben die Ärzte auf ein einfaches Stück Papier ihre Empfehlung für einen Preisnachlass für mich als ihren Patienten, doch selbst nach dem Nachlass waren die Kosten exorbitant hoch. Die oben genannten Regelungen werden also dazu beitragen, die Verflechtungen zwischen Ärzten und Diagnosezentren zu durchbrechen.

Ich glaube, dass sich dies positiv auf die Kosten der Gesundheitsfürsorge in Indien auswirken wird, da diese in letzter Zeit buchstäblich nach der Pfeife der Pharmaunternehmen getanz hat. Es ist nur allzu gut bekannt, wie sehr die Pharmaunternehmen in Amerika die Medizin beherrschen. Wir waren beunruhigt, als wir sahen, dass sich dies auch in Indien wiederholte. Mit der Verabschiedung dieser wichtigen Vorschriften der Nationalen Medizinischen Kommission glaube ich, dass dieser erste positive Schritt eine gewisse Erleichterung für die Allgemeinheit bedeutet.

(Shalini Mehta shalinimehta36@gmail.com ist Postgraduierte in Betriebswirtschaft in Panchkula, Haryana. Vor einigen Jahren begann sie, nach dauerhaften Lösungen für die gesundheitlichen Probleme zu suchen, mit denen sie und ihre Familie zu kämpfen hatten. Sie entdeckte die orthomolekulare Medizin durch die Teilnahme an Webinaren, das Lesen von Büchern und Gespräche mit vielen Ärzten für integrative Medizin. Durch die Einführung von Ernährungsprotokollen und Bewegungsprogrammen verbesserte sich ihre Gesundheit und die ihrer Familie erheblich).

Ernährungsmedizin ist orthomolekulare Medizin

Die orthomolekulare Medizin setzt eine sichere und wirksame Ernährungstherapie zur Bekämpfung von Krankheiten ein. Für weitere Informationen: <http://www.orthomolecular.org>

Der von Experten begutachtete Orthomolecular Medicine News Service ist eine gemeinnützige und nicht-kommerzielle Informationsquelle.

Redaktioneller Prüfungsausschuss:

(please see at end of the original english version)
(bitte sehen Sie am Ende der engl. Originalversion nach).

(übersetzt mit DeepL.com, v19n37, GD)